

IQ Netzwerk Hamburg

Förderphase 1.1.2015 bis 31.12.2018

Das IQ Netzwerk Hamburg ist eines von 16 Landesnetzwerken im bundesweiten Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Innerhalb von vier Jahren werden regional Angebote entwickelt und umgesetzt. In der Förderphase 2015 bis 2018 gehören in der Hansestadt 14 Partner dem Netzwerk an und bieten in 20 verschiedenen Teilprojekten Beratungen, Qualifizierungen und Schulungen an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Berufsgruppen Handwerk, Lehramt, Ingenieurwesen, Medizin, Gesundheit & Pflege sowie Wirtschaftswesen.

Träger

Handwerkskammer Hamburg (ab 2019: BASFI)

Ziele

- Qualifizierte Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten auf dem Hamburger Arbeitsmarkt

Zielgruppen

- Erwachsene mit Migrationshintergrund, Zugewanderte und geflüchtete Menschen
- Arbeitsmarktinstitutionen wie Jobcenter und Arbeitsagenturen
- Hamburger Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber

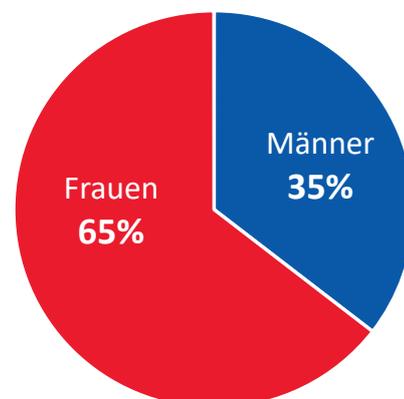
Formate

- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
- Qualifizierungen
- Brückenmaßnahmen
- Fachsprachangebote
- Workshops & Schulungen zur interkulturellen Kompetenzentwicklung
- Informationsveranstaltungen
- Informationsmaterialien

Zahlen & Fakten

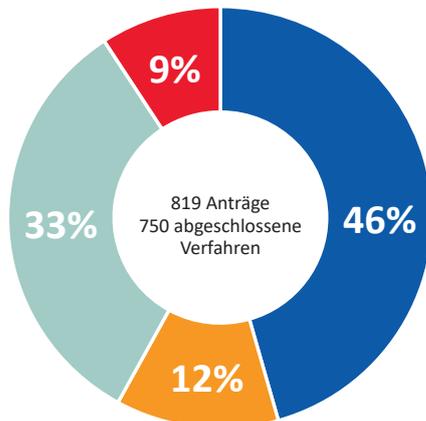
- Insgesamt fanden 18.335 Anerkennungs- und Qualifizierungsberatungen im Kontext Anerkennungsgesetz statt, davon 10.118 Erstberatungen und 8.217 Folgeberatungen
- Geflüchtete wurden in 114 Erstberatungen und 96 Folgeberatungen zu fairen Arbeitsbedingungen beraten
- 1.333 Zugewanderte nahmen an 571 Qualifizierungen teil
- Es wurden 218 Schulungen und Veranstaltungen für Arbeitsmarktdienstleister, kommunale Verwaltungen und weitere Multiplikatoren durchgeführt mit insgesamt 2.186 Teilnehmenden
- Es gab 70 Fachveranstaltungen für Hamburger Unternehmen und andere Wirtschaftsakteure mit insgesamt 1.544 Teilnehmenden
- 702 KMU haben Einzelberatungen in Anspruch genommen

Frauen lassen ihre ausländischen Berufsabschlüsse häufiger anerkennen als Männer*



„IQ ist ein Ideenmotor für neue Konzepte und Angebote, damit zugewanderte Fachkräfte auch in Deutschland wieder in ihrem Beruf arbeiten können. Hierfür holen wir uns geeignete Partner ins Boot, entwickeln passende Angebote und pilotieren diese vier Jahre lang. Bewähren sich die Maßnahmen, gehen sie häufig in die Verstetigung über.“

Abgeschlossene Anerkennungsverfahren in Hamburg 2015*



- Volle Gleichwertigkeit
- teilweise Gleichwertigkeit
- Auflage einer Ausgleichsmaßnahme
- keine Gleichwertigkeit

„Im Anerkennungsverfahren erhalten 46 Prozent sofort eine volle Anerkennung und können wieder in ihrem Beruf arbeiten. Fehlen einige Kenntnisse im Vergleich zum deutschen Referenzberuf, können diese in unseren Ausgleichsmaßnahmen nachqualifiziert werden – um so im zweiten Schritt die volle Anerkennung zu erreichen.“

Beate Spyrou, Referatsleiterin IQ Netzwerk Hamburg

Partner in der Förderrunde 2015 bis 2018

- Handwerkskammer Hamburg
- African – German Information Center gUG (AGIC)
- Arbeit und Leben Hamburg
- Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V. (ASM)
- basis & woge e. V.
- Bildungs- und Beratungskarawane e. V.
- Diakonisches Werk Hamburg – Landesverband der Inneren Mission e. V.
- Hamburger Volkshochschule
- Interkulturelle Bildung Hamburg e. V. (IBH)
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
- maxQ. im bfw – Unternehmen für Bildung
- passage gGmbH
- Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Nord gGmbH (SLV Nord)
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

*Quelle: SKA, Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, Drucksache 21/10246, 08.09.17

Sie wollen mehr wissen?

IQ Netzwerk Hamburg

Beate Spyrou, Referatsleitung
 beate.spyrou@basfi.hamburg.de
 040/35905-414
www.hamburg.netzwerk-iq.de

Das IQ Netzwerk Hamburg ist eines von 16 Landesnetzwerken im bundesweiten Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Das Förderprogramm zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).